

Kleine Teppichkunde

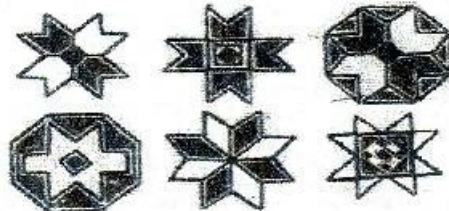
Erläuterungen zu den abgebildeten sowie in der Galerie befindlichen Objekten

Abrash

Eine Farbabweichung, die häufiger in Nomadenteppichen zu finden ist. Sie entsteht dadurch, daß beim Einfärben der Wolle nicht genügend eingefärbt wurde, um den gesamten Teppich damit zu knüpfen. Mit der zweiten Färbung die gleiche Tönung zu erreichen, war fast nicht möglich. Keine Wertminderung bei Nomadenstücken.

Achtzackstern

Der Achtzackstern ist ein häufig vorkommendes Ornament in kaukasischen, türkischen und Nomadenteppichen. Er gilt als Sinnbild für die Kraft und Abwehr gegen die Geister der Unterwelt.

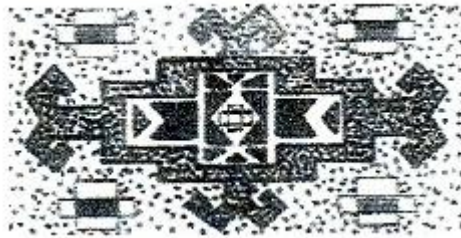


Afshar

Ursprünglich ein türkischer Stamm, heute überwiegend in Süd-Persien beheimatet, Halbnomaden und Bauern. Neben der traditionellen Teppichproduktion finden sich zahlreiche Nomadenarbeiten und in Sumakh-Technik gefertigte Flachgewebe.

Aina-Göl

turkmenisch: Aina = Spiegel – Ornament als Innenfeldmuster bei Taschen der Turkmenen und bei Khorassan-Kurden als Teppichfeldmuster; hier zusätzlich mit Widderhornmotiven versehen.



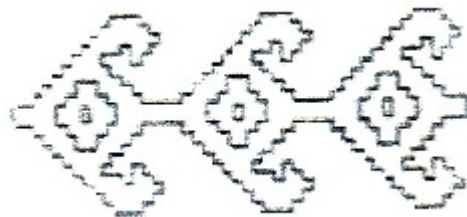
Ak Gaz

turkmenisch: weiße Gans – vorwiegend bei den Yomuden verwendetes Ornament.



Ak Nagysch

turkmenisch: weißes Muster – Ornament der Yomuden z. B. in Tschowals, Namazliks und Ikselyks.



Aschyk

turkmenisch: Würfel aus Knöcheln – Innenfeld und Bortenmuster der Turkmenenstämme, hauptsächlich in kleinen Stücken wie Tschowals und Torben.



Asmalyk

Fünfeckiger Teppich der Yomud-Turkmenen, als Flankenschmuck, jeweils rechts und links an den Seiten des Brautkamels beim Hochzeitszug, immer paarweise angefertigt.

Atanak

turkmenisch: Kreuz – hauptsächlich bei den Yomuden als Bortenmuster.



Amerikanische Sarough, Ferahan, Keshan

Hochwertige Perserteppiche, die ursprünglich für die USA um 1920 gefertigt wurden, später Reimport nach Europa.

Bachtiani

Die Bachtiani sind ein persisch sprechender Volksstamm in Süd-Persien. Neben ihrer beachtlichen Produktion von Manufakturteppichen gibt es auch zahlreiche Dorf-, Bauern- und Nomadenarbeiten. Diese verweisen oft auf den Einfluß der in der Nähe lebenden Loren, eines Volksstammes von Nomaden und Dorbewohnern.

Barmak

turkmenisch: Finger, Gelin Barmak: Brautfinger – schmales Nebenbortenmotiv in fast allen turkestanischen Teppichen, auch in denen der Belutschen.



Balesht

Schmale geknüpfte oder gewebte Erzeugnisse, die ausschließlich von den Kurden im Nordosten Irans gefertigt wurden. Mit Schafswolle gefüllt dienten sie als Polster, Rückenlehne und Kissen.

Belutsch

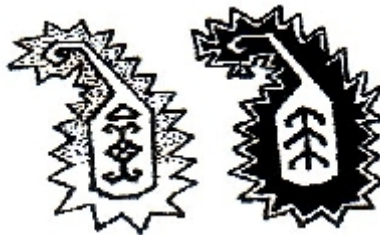
Ein Volksstamm, der sowohl im Iran als auch in Afghanistan zu Hause ist. Ein für die Teppichherstellung unbedeutender Teil lebt in Pakistan. Man findet vielfältige Teppicherzeugnisse. Die Belutsch sind ein für den Sammler und Liebhaber interessanter Volksstamm, besonders der antiken und älteren Stücke.

Boktscha

Gewebter oder auch geknüpfter Behälter der Yomud Nomadenfrau zur Aufbewahrung persönlicher Dinge. Sie ist quadratisch gefaltet wie ein Briefkouvert, wobei bei einer geknüpften Boktsche die Rückseite aus einem Webteil besteht und in einem Stück gearbeitet ist.

Boteh oder Mir-i-Bota Motiv

Blume, Knospe, Zypresse, Palmwedel, Auge (Schutzzeichen gegen den bösen Blick), allgemeines Fruchtbarkeitssymbol – ein florales Ornament, in fast allen Teppichprovenienzen beheimatet, mehr oder weniger stilisiert.



Buchara Teppich

Umgangssprachlicher Begriff für Turkmenenteppiche mit ihrer typisch erkennbaren Göl-Musterung. Buchara, die zentralasiatische Stadt, war seit dem 19. Jahrhundert Umschlag- und Handelsplatz unter anderem für turkmenische Teppiche. Seitdem hat sich der Begriff „Buchara-Teppich“ erhalten.

Chanteh

Chanteh ist eine kleine Tasche ohne Verschluss, die für die Aufbewahrung von Tabak, Geld, Nähzeug und kleinen Toilettenartikeln verwendet wurde.

Chantos

turkmenisch: gestuft, Zick-Zack – Stufenrauten in zahlreichen Variationen; turkmenisches Bortenmuster.



Darya

Ein moderner Design-Teppich, von Ersari-Turkmenen nach Vorlage in Süd-Afghanistan/Pakistan hergestellt mit handversponnener Schafswolle, niedriger Schur und Pflanzenfarben.

Diah Disluk

Fünfeckiger Kniebehang des Brautkamels beim Hochzeitszug der Yomud-Turkmenen; immer paarweise.

Djidjim

Zur Herstellung eines Djidjim wird ein langes, schmales Band, etwa 15 bis 20 cm breit, gewebt. Die Technik besteht aus einer Kettrepsbindung, die Kettfäden bestimmen das Grundmuster.

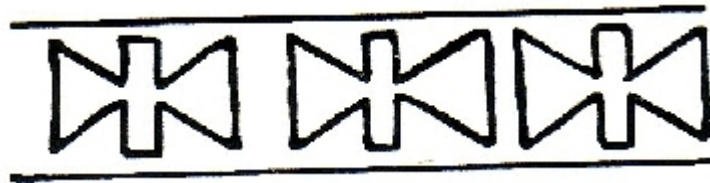
Auf die gewünschten Maße zurechtgeschnitten, meist 150 x 160 cm bis 200 x 210 cm und länger, entstehen Decken und Vorhänge, Pferddecken, Ofendecken, Taschen sowie auch Kleidung wie Mäntel.

Die Musterung ist im allgemeinen gestreift – manchmal mit ornamentalen Motiven versehen – dazwischen liegen musterfreie Streifen.

Djidjims sind in Zentralasien, in der Türkei, im Kaukasus und Persien verbreitet.

Dogdan

turkmenisch: Amulett, Talisman – ein bei Turkmenen und Belutschen gebräuchliches Bortenmuster.

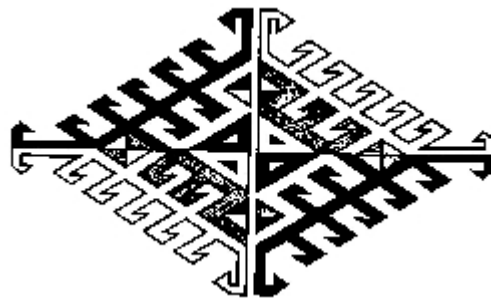


Dschulchir

usbekisch: Bärenpelz – ist ein hochfloriger, ungeschorener Knüppteppich der Usbeken; in schmalen Bahnen gefertigt und zusammengefügt. Er wurde ausschließlich für den eigenen Bedarf hergestellt.

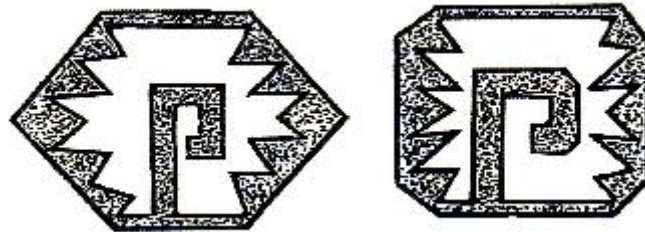
Dyrnak-Göl

turkmenisch: Krallen – Innenfeldornament in Teppichen der Yomuden.



engerolltes Blatt

Innenfeldmuster z.B. bei Torben und Kapunuks der Ersari-, Yomuden-, Tschaudoren- und Sarykenstämme – auch Bortenmuster.



Endloser Knoten

Er wird auch Schicksalsknoten genannt. Es handelt sich um ein Ornament in ostasiatischen aber auch in kaukasischen Teppichen und Sumakhs. Er dient als Symbol für eine lange Dauer des Glücks.



Ersari-Turkmenen

Ein Turkmenenstamm, der hauptsächlich in Nord-Afghanistan beheimatet ist. In der Vergangenheit nennenswerte Nomadenarbeiten (Zeltobjekte).

Heute, durch die Kriegswirren bestimmt, leben eine Vielzahl der Ersari an der afghanisch-pakistanischen Grenze. Sie betreiben dort Teppichwerkstätten, um zu überleben und die Erziehung ihrer Kinder zu gewährleisten.

Filzteppiche

Der Filzteppich ist ein – ungemusterter oder gemusterter – wärmender Bodenbelag in der turkmenischen Jurte. Sie sind bei allen Turkmenenstämmen beheimatet; besonders bei den Kirgisen. Die Herstellung geschieht durch Walken der Schafswolle, mit reichlich Wasser begossen.

Filzteppiche sind oft mit eingebrachter Musterung versehen. Sie besitzen eine kurze Lebensdauer und mußten daher oft erneuert werden. Knüpfteppiche legte man nur zu besonderen Anlässen aus.

Flachgewebe

siehe > Kelim

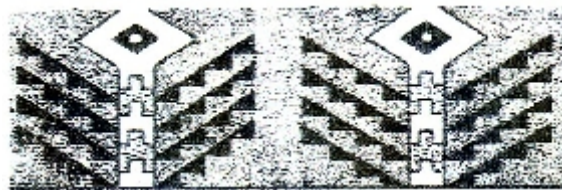
Gabbeh

Original-Gabbehs stammen aus dem Fars Gebiet Persiens und wurden von den Stämmen der Loren, Ghashgais und der Khamseh-Konföderation geknüpft. In der Regel handelt es sich um Teppiche mit hohem Flor. Es existieren zahlreiche Variationen von Mustern und Motiven. Gabbehs sind robust und farbenfroh, sehr eigenwillig und individuell von der jeweiligen Knüpferin gestaltet. Sie waren für den Eigenbedarf und nicht für den Handel bestimmt.

Seit den 80er-Jahren gibt es eine Wiederbelebung des „alten Gabbehs“, in den Anfängen mit künstlerisch wertvollen Stücken. Mit der Zeit aber wurde der Markt mit Massenware überschwemmt und somit für den Teppichliebhaber uninteressant.

Gapyrga

türkmenisch: Rippen – vermutlich die Darstellung eines Baumes.



Ghashgai

türkstämmiger Nomadenstamm in Süd-Persien. Teils sesshaft, teils Halbnomaden mit ihren Winterlager und Sommerweiden. Das Repertoire reicht von feinst geknüpften Ghashgai-Teppichen bis hin zu meist in Schlitztechnik gearbeiteten Kelims. Sie sind an Leuchtkraft, Güte der Schafswolle und Klarheit in der Ornamentik kaum zu übertreffen. Daneben existieren zahlreiche Nomadenobjekte wie Decken, Zeltbänder, Taschen und herrliche Pferddecke.

Göl oder Gül

Göl = Blume, Teich – Hauptornament als Mittelfeldmuster turkmenischer Teppiche.
Daneben gibt es meist Zwischen-Göls als Sekundärornament.

Gotsch

turkmenisch: Schafbock, Widder

Gotschak, Gotschanak

Ist ein Uornament turkmenischer Völker; vermutlich die Darstellung eines Widdergehörns.



Gurbaka

Göl (turkmenisch: Frosch-Göl) Sekundärornament im Feldmuster bei Yomuden.



Granatapfel

Fruchtbarkeitssymbol - beliebtes Motiv in ost-turkestanischen Teppichen.

Hatschlu oder Engsi

Hatschlu: turkmenisch für: Kreuz – turkmenischer Zelteingangsteppich, auch zugleich Gebetsteppich, falls eine Gebetsnische (Mihrab) vorhanden ist.

Herdteppich

Ein kleiner fast quadratischer Teppich, speziell der Tekke-Turkmenen, der in der Mitte der Jurte an der Feuerstelle lag.

Ikat

Ist ein komplizierter Färbevorgang, der vorwiegend in Zentralasien (Usbekistan) gebräuchlich ist. Das (Seiden-)Garn wird auf dem Webstuhl aufgespannt, die Fäden bündelweise in Form des gewünschten Musters abgebunden und vor dem Weben gefärbt. Dieser Vorgang wird je nach der gewünschten Farbigkeit des Stoffes öfters wiederholt. Die schmalen Bahnen werden zu Kleidungsstücken, Tüchern, Vorhängen etc. zusammengenäht.

Ikselik

Eine schmale längliche Tasche, meist geknüpft und mit Quastenbehang, für die Aufbewahrung von Handwerkzeugen der Teppichherstellung wie Spindel, Kamm, Schere etc.

Kamo

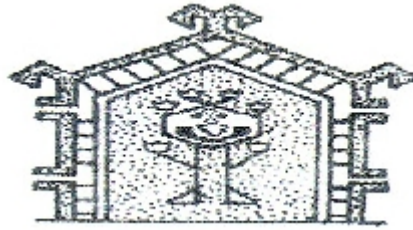
Kamo ist ein Dorf in Süd-Persien, nahe der Stadt Kashan. Vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die Neuzeit wurden dort quadratische Flachgewebe hergestellt, die in ihrer Funktion das gebackene Brot bedeckten oder auch bei der Zubereitung des Brotes als Mehl Tuch verwendet wurden.

Kapunuk

U-förmiger Türbehang mit langen bunten Schnüren und Quasten. Der Kapunuk wurde innen am Eingang der Jurte angebracht; er diente auch als Schmuck bei dem Hochzeitszug auf dem Rücken des Kamels.

Kedschebe

Göl (turkmenisch: Hochzeitszelt auf dem Kamel, auch „Sänften“) – Ornament, das die Braut in der Sänfte des Hochzeitskamels symbolisiert.



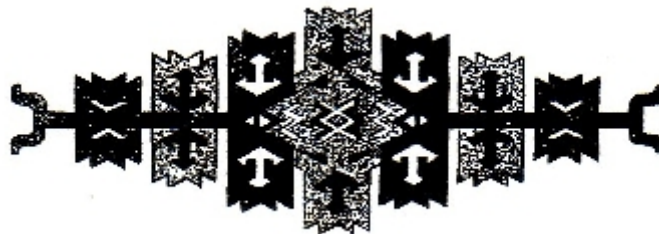
Kelim

Kelims sind Teppiche, die nicht geknüpft, sondern gewebt sind und keinen Flor haben. Man bezeichnet sie auch als Flachgewebe. Dabei gibt es unterschiedliche Techniken, wobei wir nur die wichtigsten beschreiben: > Sumakh, > Schlitztechnik, > Djidjim, > Verneh, > Palas

Ursprünglich wurde der Kelim ausschließlich von den Bauern und Nomaden für den Eigenbedarf angefertigt und diente neben seiner praktischen Funktion als Decke oder Bodenkelim (Isolierung) zur Verschönerung des Zelttes. Die Mitgift der Nomadenfrau bestand zum wesentlichen Teil aus Kelims, die besonders hübsch, von hoher Qualität und für den alltäglichen Gebrauch bestimmt waren: Zur Mitgift zählten Behälter für Gegenstände der Teppichherstellung, Bestecke, Salz und Brot, Wäsche- und Bettzeug, Zeltbänder, Ofentücher, Transporttaschen, Pferde- und Kamelschmuck etc. Erst seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfährt der Kelim auch bei uns in Europa verstärkt seine Beachtung durch Menschen, die unverfälschte Volkskunst suchen, sich an der abstrakten Ornamentik, der Originalität und dem ästhetischen Bild des Kelims erfreuen.

Kepse-Göl

turkmenisch: Garbenbündel – Hauptornament als Feldmuster in Yomud-Teppichen.



Khordjin

Der Khordjin ist eine handgewebte oder geknüpft Doppeltasche. Sie besteht aus zwei identischen Taschen, die in der Mitte verbunden, jedoch in einem Stück gefertigt sind. Sie dienten als Packtasche, Einkaufstasche, Vorratstasche und Schmuckobjekt.

Khorassan Kurden, Kordi oder Kurdi

Ein kurdischer Volksstamm. Sie wurden im 15. Jahrhundert aus dem Kaukasus und Anatolien vertrieben und im 16. Jahrhundert wurde ein Teil von ihnen im Nordosten Persiens angesiedelt. Seitdem leben sie als Dorfbewohner, Nomaden und Semi-Nomaden in Khorassan; die Stadt Gutschan ist das Zentrum. Ihr Musterschatz verweist eindeutig auf ihre kaukasische Herkunft, aber auch auf den der Turkmenen und der Belutschen.

Laufender Hund

oder georgische Borte – Bortmuster bei fast allen Teppich- und Kelimprovenienzen beheimatet, insbesondere bei den Nomaden- und Dorfteppichen, Sumakhs und Kelims (der Belutschen).



Luri oder Lori

Volksstamm in Südwest-Persien, sesshafte Bauern aber auch Nomaden und Halbnomaden. Bekannt auch durch Ausgrabungen der Bronze-Arbeiten vor Christi. Die Luri sind ethnisch verwandt mit den Bachtiani. Sie fertigen originelle Teppiche und Kelims.

Mafrash

Mafrashs sind gewebte Transporttaschen, Kinderwiegen, Packtaschen, Bettzeugbehälter der Shabsavan-Nomaden, kastenförmig mit zwei Längs- und zwei Schmalseiten, meist in feiner Sumakhtechnik gearbeitet; der Boden ist oft mit Streifenweberei versehen.

Moj

Bezeichnung für südpersische Flachgewebe der Ghashgai und Loren. Es sind Decken unterschiedlicher Verwendungszwecke: Schmucktrennwand im Zelt, zum Abdecken der Betten, Säcke und Taschen und bei der Wanderung als Packdecken auf dem Esel oder Kamel. Sie weisen eine besondere Webart auf; das Grundmuster wird von den Kettfäden bestimmt (Kettrepsbindung), in Bahnen gefertigt und zusammengefügt.

Namad

siehe > Filzteppiche

Namakdan

siehe > Salztaschen

Namaslyk

turkmenisch: namas = beten – turkmenischer Gebetsteppich mit Gebetsnische (Mihrab).

Napramatsch

Ist eine usbekische kofferförmige Zelttasche (ca. 100 x 40 cm) zur Aufbewahrung von Kleidung und Wäsche, gewebt oder geknüpft. In der Musterung sind sie meist mit Stufenpolygonen versehen.

Nomadenteppiche

Nomadenteppiche werden nach Stämmen bezeichnet. Es sind Knüpf- und Webarbeiten, die nicht für den Handel sondern für den eigenen Bedarf und den alltäglichen Gebrauch hergestellt wurden. Dazu zählen auch die vielzähligen Zeltobjekte wie Taschen, Bänder etc. Ursprünglichkeit, Unverfälschtheit, Mut zur Farbe und zu abstrakten Musterformen sind die persönliche Aussage der jeweiligen Nomadenfrau. Bis in die heutige Zeit hat sich das Halbnomadentum erhalten.

Odshak Bashi

U-förmiger Herdteppich, der ausschließlich von Yomuden gefertigt wird. Zu besonderen Anlässen, um die Gäste zu ehren, wurde im Zelt ein U-förmiger Teppich ausgelegt. In der Aussparung des Teppichs befand sich die Feuerstätte.

Einige Experten bezeichnen diesen Teppich auch als Zeremonienteppich, der in dieser U-förmigen Funktion dann vermutlich den Sessel des Sippenältesten umgeben hat. Ringsum der Aussparung saßen die Besucher in jeweiliger Rangfolge.

Öidume-Technik

Ist eine komplizierte Webtechnik der turkmenischen Palas, Tschowals und Torbas. Der musterbildende Faden wird horizontal mit einer Nadel eingetragen, die Enden an der Rückseite mitgeführt oder hängen gelassen.

Ok-Bash

Ist ein gewebter oder geknüpfter, konisch zulaufender Behälter mit Quastenbehang für die Spitzen der Zeltstangen als Schutz beim Transport und zum Schmuck des Brautkamels.

Palas

Palas ist ein ein Flachgewebe, ausschließlich von den Yomuden gefertigt, vereinzelt jedoch auch von Ersari-Turkmenen. Verwendung als Bodenteppich in der heißen Sommerzeit im Zelt. Im Winter nahm man geknüpfte Teppiche und hängte den Palas an den Zeltwänden auf. Das Feldmuster ist ein Uornament der Turkmenen: ein Rhombus mit vier Gotschanaks, das sich wie ein Netzwerk über den gesamten Fond erstreckt.

Paotou

Paotou ist die Hauptstadt der nordchinesischen Provinz Suiyuan. Ehemalige Produktionsstätte für Bildteppiche mit Pflanzen und Tieren; oft Querformate für Wanddekorationen.

Qalamkar

Qalamkar sind handbemalte und bedruckte Stoffe, die oft als Vorlage für die Teppichknüpferei benutzt wurden. Mit großen figuralen Szenen, meist auf persische Sagen beruhend, wurde das Innenfeld bemalt, die Bordüre im Stempel-Druck-Verfahren ausgeführt.

Herstellungsort: Djulfa, ein Stadtteil Isfahans, dort von einer in der Minderheit lebenden Armeniern entworfen und ausgeführt – in der Safawidenzeit (1502-1722) als auch in der Kadscharen-Periode (1794-1925).

Rasht

Stadt am Kaspischen Meer, bekannt für ihre filigrane, elegante Seidenstickereien; keine Teppichproduktion.

Roukorsi

Ofendecke (persisch: rou = auf; korsi = Ofen) – Schmuckdecke auf der Filz- oder Steppdecke, die über dem Ofengestell lag. Unter diesem Gestell wird das mit glühender Kohle gefüllte Becken (Mangal) aus Messing aufbewahrt. Die Bewohner erwärmen sich, indem sie ihre Beine unter die wärmende Decke halten. Heute noch in Spanien und in Iran angewandt.

Salatschak

turkmenisch: Wiege - sind sechseckige Teppiche, überwiegend von Yomuden hergestellt, als Kinderwiegenteppich und Gebetsteppich. Sie weisen immer eine sechseckige Form auf; d.h. der obere Teil ist giebelförmig gestaltet, wobei die Gebetsnische häufig mit einem Widderhornmotiv verziert ist.

Salztaschen

Salztaschen wurden hauptsächlich von Hirten verwendet. Sie nahmen darin Steinsalz für ihre Herden mit, denn in den Bergen mußte ihnen Salz gegeben werden. Der schmale Hals der Tasche wurde umgeklappt und man verhinderte so, daß der Inhalt verschüttet wurde. Die Verschwendung von Salz galt als ein Sakrileg.

Satteldecken

Satteldecken (turkmenisch: Tscherlik) werden auf dem Sattel verwendet, falls sie einen Schlitz für den Sattelknauf haben. Größere Satteldecken ohne Schlitz werden unter dem Sattel gelegt.

Scherentaschen

Scherentaschen sind Behälter der Shasavanen für die besonders großen Scheren, die bei der Schafschur zum Schneiden der Wolle (zweimal im Jahr) verwendet wurden. Sie wurden meist in Flachgewebetchnik hergestellt.

Schirasi

Die Seitenbefestigung, der Längssaum eines Teppichs, wird Schirasi genannt.

Schlitztechnik

Die Schlitztechnik ist die weitverbreiteste Art der Kelimweberei. Die bunten Schußfäden bestimmen das Muster, das immer geometrisch ist. Durch den Farbwechsel entstehen Schlitze. Beidseitig legbar, bis auf Ausnahmen, wo die Schußfäden auf der Rückseite sichtbar sind.

Shahsavan

Shahsavan ist die Bezeichnung einer Konföderation verschiedener turksprachiger Stämme, die hauptsächlich im Nordwesten Irans leben. Einzelne Gruppen finden sich in ganz Persien und im Süden des Kaukasus. Sie leben teils immer noch oder aber erneut als Nomaden oder als sesshafte Dorfbewohner. Bei ihren Erzeugnissen handelt es sich vorwiegend um Flachgewebe, die zu den Gegenständen eines Nomadenhaushalts gehören wie Mafrash, Verneh, Khordjin, Chanteh, Pferde- und Satteldecken und Kelims. Auch heute noch werden hübsche und außergewöhnliche Kelims hergestellt.

Sofreh

Ist das klassische Tisch- oder Eßtuch der Nomaden.

Soldat

turkmenisch: Soldat, auch: Spitze des Pfeils „Ok Gösi“) schmale Nebenborte in turkmenischen Teppichen, Taschen und Flachgeweben.



Sumakh

Sumakh ist nach einer ehemaligen kaukasischen Hauptstadt benannt – das ehemalige Schemacha in der Provinz Baku. Es war ein Zentrum für kaukasische Teppiche und Flachgewebe. Der Sumakh ist weder Knüpfteppich noch Kelim im gebräuchlichen Sinn, sondern ein Flachgewebe mit einer eigenwilligen Technik bzw. Struktur.

Die Technik besteht aus einer sogenannten Wickelbindung, ein Überwickeln der Kettfäden nach einem bestimmten Rhythmus. Er weist ein fein gegliedertes Muster in geometrischer Ausrichtung auf. Er ist äußerst haltbar und den meisten Kelim-Geweben überlegen.

Auch bis in die heutige Zeit hat sich die Tradition der Sumakh-Technik fortgesetzt.

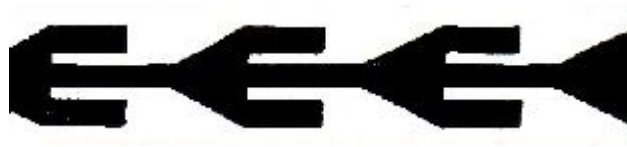
Susani

persisch: Nadel – sind dekorative Nadelarbeiten, die in Persien (z. B. Rasht / Nord-Persien), vorwiegend aber im usbekischen Raum hergestellt wurden. In der neueren Zeit versucht man diese Tradition wieder zu beleben.

Das Grundgewebe aus Baumwolle oder Leinen wurde in Bahnen meist mit Seide bestickt und dann zusammengefügt. Es handelt sich vorwiegend um farbenprächtige Decken, die in ihrer Funktion als Vorhänge (Trennwände) Bettdecken, Wand-schmuck, Taschen, Gürtel usw. einen wichtigen Platz insbesondere bei Festtagen einnahmen. Sie gehörten generell zur Mitgift der Braut.

Syrga Nagysch

turkmenisch: Syrga = Ohrring, Nagysch = Zeichnung - Muster, „Vogelflug“-Borte der Yomuden.



Tainaktscha

turkmenisch: Pferddecke, Tai = Fohlen – Turkmenische Pferddecken weisen meist eine Streifenmusterung auf. Sie wurden in Webtechnik und in Knüpfttechnik hergestellt.

Tasheh

Tasheh sind Taschen – vorwiegend zu finden im geöffneten Zustand – der Lori im Bachtari Gebiet Süd-Persiens. Sie wurden erst Ende der 80er-Jahre entdeckt. Es sind Säcke, die für Getreide und Mehl verwendet wurden. Der Kelimteil, mit zwei eingewebten oder geknüpften Salztaschenformen bestückt, wird in zwei Teile getrennt und jeweils zu einer Tasche zusammengefügt.

Tekke-Turkmenen

siehe > Geschichte der Turkmenen

Torba

turkmenisch: Tasche – von Turkmenen gefertigte schmale, längliche, geknüpfte oder gewebte Taschen mit langen Fransen zur Aufbewahrung von alltäglichen Haushalts- bzw. Zeltutensilien

Tscherlik

siehe > Satteldecken

Tschirpi

Turkmenische Fraenumhänge, die in den Farben verschiedenen Altersgruppen zugeordnet sind. Sie werden als die schönsten Trachten der Welt angesehen. Es sind Umhänge, die wie ein Mantel aussehen und mit „Scheinärmel“ versehen über dem Kopf und über ihrer Silberkrone wie ein Shador getragen werden.

Tschowal

turkmenisch: Transporttasche – große Zelttasche – gewebt oder geknüpft – zur Aufbewahrung von Bettzeug, Decken und Kleidung. Tschowals wurden stets paarweise angefertigt und dienten auch als dekorative Zeltausstattung.

Verneh

Flachgewebetechnik (Kaukasus, Azerbeidjan, Türkei), wobei der Schußfaden im Webeprozess eingewebt wird. Keine Stickerei. Verwendungszweck: Vorhang, Decke, Tischtuch etc.

Yolami

siehe > Zeltband

Yomud-Turkmenen

siehe > Geschichte der Turkmenen

Zeltband

Zeltbänder (turkmenisch: Yolami) dienten neben ihrer Schmuckfunktion zur Stabilisierung der Jurte. Sie wurden um die Stangen des Zelttes gelegt. Die Länge betrug etwa 15 bis 18 m. Sie wurden meistens in Flachgewebetchnik (Öidume-Technik) aber auch in Web- und Knüpfttechnik hergestellt.

Zick-Zack-Borte

Borte auch Wellenrankenborte – Symbol des Wassers oder der Ewigkeit.